

Schlicht und schnörkellos

Von Janine Köpfl

Es ist unmöglich, dem Drang zu widerstehen. Nur hinzuschauen ist zu wenig. Man möchte, ja man muss es anfassen. «Ja sicher, fassen Sie es an», sagt Martin Negele und streicht zärtlich über die Oberfläche der weissen Skulptur aus Alabaster. Irgendwie warm, glatt, samtig-weich. Die Sonnenstrahlen, die an diesem Novembertag durch die Vorhanglamellen am Fenster fallen, schimmern durch das Objekt hindurch. Wolkenähnliche Gebilde zeigen sich im Material, Adern und Marmorierungen. Auch die Bearbeitungsspuren des Künstlers sind zu sehen. Martin Negele spachtelte und schliiff Stunden in seiner Garage in Gamprin am weissen Stein, der weicher ist als Marmor, aber härter als Speckstein, bis er die gewünschte Form erreicht hat. «Ich merkte sofort, dass alles passt, die Arbeit ging sehr gut von der Hand», sagt Martin Negele und ist sichtlich stolz auf das hübsche Objekt, das an ein Dreieck erinnert, aber

mit gerundeten Ecken und nicht symmetrisch. Man spürt geradezu die Liebe, die der Künstler dem Stein entgegenbringt, und kann sich vorstellen, wie er sich in den Händen Negeles formt. «Alabaster ist mein Lieblingsstein.» Es sind aber nicht nur Skulpturen, die Martin Negele bis 21. Dezember im Domus zeigt. Vielmehr geht es um seine geometrischen Reliefs. Bilder, die aus zwei oder mehreren geschichteten Flächen bestehen. Sie beeindrucken durch ihre Präzision. Millimeterarbeit, denn das Auge würde eine Unregelmässigkeit sofort erkennen. Um diese Genauigkeit zu errichten, lässt Martin Negele seine Bilder, die Teile und Formen maschinell zuschneiden. «Alles andere wäre nicht möglich.» Er lässt einfache Formen wie Quadrate, Rauten oder Kreise rotieren und erzielt damit ganz unterschiedliche Wirkungen. Ihn faszinieren die schlichten, schnörkellosen Formen. Bereits vor sieben Jahren zeigte er erstmals Werke dieser Art im Domus in Schaan. Seither hat er sich intensiv mit

konkreter Kunst befasst. Inspiriert von den Werken von Max Bill reduziert er seine Werke aufs Wesentliche, um so ihre Ausdruckskraft zu stärken. Dabei spielt die Intensität und Richtung des Lichteinfalls eine grosse Rolle. Die Kanten werfen Schatten, die Reliefs verändern teilweise ihre Farbe. So wirkt ein rotes Bild mit einer symmetrischen Treppe im Lichtschein, als ob das Bild auch gelbe und schwarze Streifen beinhaltet.

Martin Negele höre manchmal, das alles sei doch keine Kunst. Geometrische Fleissarbeit mit Farbe drauf. Er lasse sich von solchen Aussagen aber nicht beirren. Er weiss sehr genau, was er will und was er macht. Seine Reliefs und Skulpturen sind bis ins kleinste Detail durchdacht. Perfekt in ihrer Einfachheit.

Ausstellung: «Fläche und Volumen – Farbe und Licht» mit Arbeiten von Martin Negele bis 21. Dezember. Öffnungszeiten: Di–Do 13.30–17 Uhr, Fr 14–20 Uhr; Sa/So 14–18 Uhr oder nach Vereinbarung.

